

wir in gewissem Sinn sagen müssen: Sie hat den Menschen selbst geschaffen.“ (Engels, MEW, 20, S. 444) Marx und Engels haben mit der Erkenntnis der bestimmenden Rolle der A., der materiellen Produktion und ihrer Entwicklung erstmals den Schlüssel zum Verständnis des Geschichtsverlaufs, der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung gefunden. Auf der Erkenntnis von der bestimmenden Rolle der Produktion beruht zugleich die marxistische Lehre von der Rolle der Produzenten, der Volksmassen, als der wahren Schöpfer der Geschichte. Jeder A.sprozeß umfaßt drei Elemente: 1. die zweckmäßige, bewußte Tätigkeit des Menschen, 2. den → *Arbeitsgegenstand* und 3. das → *Arbeitsmittel*. Der A.sprozeß ist durch den Gebrauch und die Schaffung von A.smitteln (und A.sgegenständen) charakterisiert. Die A. besitzt gesellschaftlichen Charakter; sie ist stets A. innerhalb der Gesellschaft, von in der Gesellschaft lebenden und in der Gesellschaft produzierenden Menschen. Um Gebrauchswerte, materielle Güter, hervorzubringen, müssen sich die Menschen in dieser oder jener Weise zu gemeinsamer Tätigkeit zusammenschließen, wobei sie in bestimmte gesellschaftliche Beziehungen zueinander treten, —»\* *Produktionsverhältnisse* eingehen, die den Charakter der A. in den einzelnen Gesellschaftsformationen bestimmen und ihr Gepräge durch die jeweilige Form des Eigentums an Produktionsmitteln erhalten. Der Inhalt der A., die konkrete Seite der A. entsprechend dem Stand der materiellen —\*■ *Produktivkräfte*. bildet mit dem Charakter der A. eine untrennbare Einheit. In den auf Ausbeutung beruhenden Gesellschaftsordnungen ist der arbeitende Mensch von den Produktionsmitteln getrennt und wird durch außerökonomischen Zwang (Sklaverei und Feudalismus) oder durch ökonomischen Zwang (Kapitalismus) genötigt, seine A.skraft an den Besitzer der Produktionsmittel zu verkaufen, sich der —\*■

*Ausbeutung* zu unterwerfen. In den Klassengesellschaften erscheint die A. demzufolge als Zwang. Im Sozialismus verleiht das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln der A. einen neuen Charakter; sie ist frei von Ausbeutung und ist planmäßige, im Maßstab der gesamten Gesellschaft organisierte A. Die Produzenten sind gleichzeitig Eigentümer der Produktionsmittel und Träger der Staatsmacht. Der Widerspruch zwischen privater und gesellschaftlicher A. ist beseitigt. Auf dieser Grundlage entwickelt sich durch die ideologische Erziehungsarbeit der marxistisch-leninistischen Partei und anderer gesellschaftlicher Organisationen eine neue Einstellung zur A., die sich in der freien, bewußten Disziplin der Werktätigen und in einer neuen, sozialistischen → *Arbeitsmoral* äußert. Die A. wird zu einer Sache der Ehre für jedes arbeitsfähige Mitglied der sozialistischen Gesellschaft. Eine wesentliche Ausdrucksform des neuen Charakters der A. ist der →■ *sozialistische Wettbewerb*, die Initiative der Neuerer und die Bewegung der —\*■ *sozialistischen Gemeinschaftsarbeit* (Kollektive der sozialistischen A., sozialistische A.sgemeinschaften), deren Grundlage die aus dem gesellschaftlichen Eigentum hervorgehenden Bedingungen der sozialistischen gegenseitigen Hilfe und kameradschaftlichen Zusammenarbeit sind. Auf der Grundlage dieser gesellschaftlichen Beziehungen vollzieht sich der Prozeß des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, in dem die Werktätigen immer mehr zum Schöpfer und Beherrscher des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses werden. Die A. erhält immer mehr schöpferischen Charakter. Die volle Ausnutzung der Vorzüge der sozialistischen Produktionsweise schafft die Voraussetzungen, um die Unterschiede zwischen körperlicher und geistiger, qualifizierter und einfacher A., zwischen der A. in der Industrie und in der Landwirtschaft weiter zu verringern. Im